Editorial

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **75 (2017)**

Heft 401

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

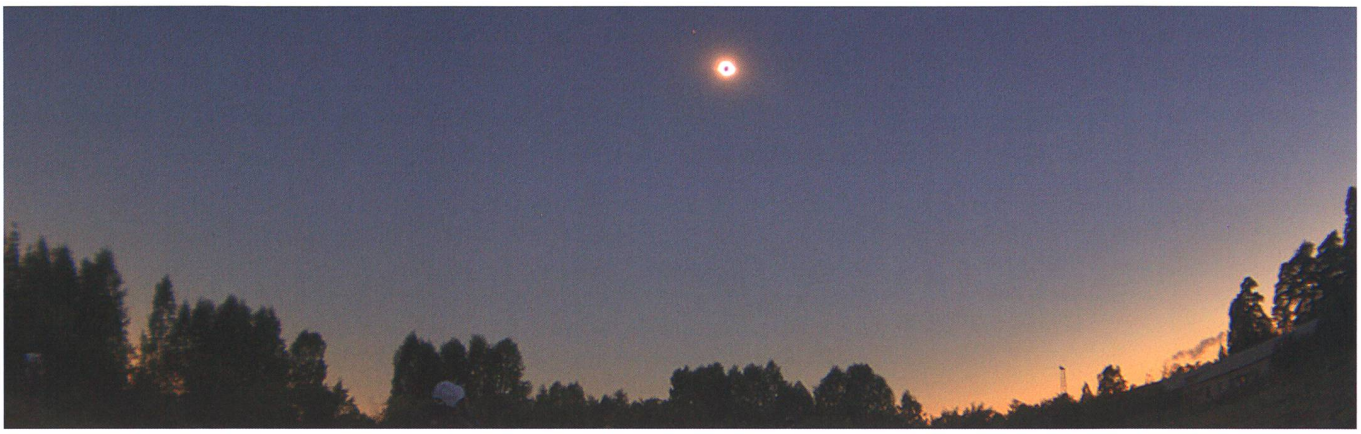


Bild: Hana Druckmüller

Lieber Leser,
liebe Leserin,

Ein Schatten legt sich über Amerika

«Es gibt viele Hähne, die meinen, dass ihretwegen die Sonne aufgeht.»

Theodor Fontane (1819 – 1898)

Alle blicken seit Monaten nach Amerika. Schier kein Tag vergeht, an dem nicht eine weitere Episode rund um die US-Führung in den Medien für Schlagzeilen sorgt. Auch wir schauen in den Westen, aber nicht der Politik wegen. Am 21. August sind es genau 18 Jahre und 10 Tage her, seitdem die totale Sonnenfinsternis am 11. August 1999 über Mitteleuropa zog. Ein ganzer Saroszyklus ist verstrichen. Das Finsternisgebiet ist um einen knappen Drittel des Erdumfangs nach Westen gewandert. Hunderte von Millionen Menschen werden an diesem Montag dem spektakulärsten aller Naturereignisse beiwohnen können. Auch wettermässig und verkehrstechnisch liegt die Finsternis recht günstig, doch Kurzentschlossene dürften Mühe bekunden, um den Finsternistermin herum überhaupt noch eine Unterkunft zu bekommen! Bereits im vergangenen Herbst waren viele Hotels ausgebucht. ORION reist in die Gegend von Kansas City. Die Stadt am Zusammenfluss von Kansas River und Missouri liegt am Südrand der Totalitätszone. Das Gebiet nördlich davon ist flach und ländlich, so dass eine Sonnenfinsternis ohne Abertausende schreiender Menschen inmitten der Natur möglich sein wird. Sicher finden wir einen Ort, an dem das Stillwerden mitten am Tag eindrücklich miterlebt werden kann, während in Saint Joseph eine grosse Sonnenfinsternis-Party gefeiert wird.
Wir blicken in dieser ORION-Ausgabe auf die wolkenreiche 1999er-Sonnenfinsternis zurück und gehen der Frage nach, wie eigentlich der Saroszyklus genau funktioniert.
Dann nehmen wir die neue 20er-Note im wörtlichen Sinne unter die Lupe. Zu unserer Freude dürfen wir den Schein als «unser» astronomisches Banknötli bezeichnen. Im Vorfeld wusste man ausser des Oberthemas «Licht» ja noch nicht so genau, wie die 20 Franken-Note effektiv gestaltet wird. Umso grösser ist die Begeisterung darüber, dass der Astronomie eine solch prominente Plattform geboten wird. Nichtsdestotrotz gibt es einige Dinge, die erläutert werden müssen und die schon kurz nach dem Erscheinen sogar bei Laien für Unklarheit sorgten. Wir versuchen alle diese Rätsel zu lüften.
Am 20. August, einen Tag vor der Sonnenfinsternis, jährt sich der Start der Raumsonde Voyager 2 zum 40. Mal! Aktuell ist sie fast 115 Astronomische Einheiten oder gut 17 Milliarden Kilometer weit gereist und legt pro Jahr die dreifache Erde–Sonnen-Distanz zurück. Wie ihre Schwestersonde Voyager 1 (2015) wird Voyager 2 in den Jahren 2019/20 den interstellaren Raum erreichen. Man rechnet generell damit, dass der Funkkontakt noch bis etwa 2025 aufrecht erhalten werden kann. Aus aktuellem Anlass lassen wir eine der grössten Entdeckungsreisen nach Kolumbus noch einmal aufleben. Erstmals konnten wir in den 1980er-Jahren die grossen Planeten aus nächster Nähe sehen. Die Bilder von damals wirken heute schon fast antiquiert. Wir erkennen unschwer, wie rasch die technische Entwicklung voranschreitet und immer noch bessere Instrumente und Kameras zum Einsatz kommen.

Thomas Baer
Chefredaktor ORION
t.baer@orionmedien.ch